

Bild: Bridget Riley „Over“ (1966)

Online - Veranstaltungsreihe zum Israelbezogenem Antisemitismus des Facharbeitskreises Antisemitismus und Verschwörungsideologie in Schleswig-Holstein

Do, 11.11.21, 19.00 - 20.30 h

Moderner Judenhass: Israelbezogener Antisemitismus

Referentin: Lisa Johanne Jacobs

Gegenwärtig ist israelbezogener Antisemitismus die virulenteste Form von Antisemitismus. Erst im Frühjahr 2021 waren in vielen deutschen Städten wieder antisemitische Parolen zu hören, Israelfahnen wurden verbrannt und Synagogen angegriffen. In dem Vortrag soll zum einen gezeigt werden, dass der israelbezogene Antisemitismus auf Stereotype zurückgreift, die seit Jahrhunderten reproduziert werden. Zum anderen soll anhand von aktuellen Beispielen gezeigt werden, wie israelbezogener Antisemitismus zu erkennen ist.

Lisa Johanne Jacobs hat Germanistik M.A. und ev. Theologie wie Philosophie in Kiel, Marburg und Leipzig studiert. Sie war Mitarbeiterin in dem DFG Projekt „Antisemitismus im World Wide Web“ unter der Leitung von Frau Prof. Schwarz-Friesel an der TU Berlin, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Judaistik an der Universität Wien und ist momentan wissenschaftliche Mitarbeiterin bei RIAS Thüringen am IDZ in Jena.

ANMELDUNG unter info@rbt-sh.de

Do, 18.11.21, 14-16 Uhr

Israelbezogener Antisemitismus in Zeiten von Corona

Referent*innen: Marius Sibbel und Antja Groeneveld (RBT Kiel AKJS)

Antisemitismus hat sich in Deutschland während der Pandemie verändert. Der Bundesverband der Recherche- und Informationsstellen Antisemitismus (RIAS) zeigt in seinem Bericht für 2020 mindestens 1909 antisemitische Vorfälle.

Demnach kam es zu weniger physischen Angriffen oder gezielten Bedrohungen, dafür aber deutlich mehr Beschimpfungen und anderen antisemitischen Äußerungen - vor allem im Zusammenhang mit der Pandemie. In der Summe dokumentierte RIAS mit 1.909 Vorfällen rund 450 mehr als im Vorjahr, als der Verband zum ersten Mal bundesweite Zahlen präsentiert hatte.

In diesem Workshop schauen wir uns genauer an, welche israelbezogenen, antisemitischen Narrative in der Corona-Pandemie eine Rolle spielen, um damit der einer Antwort auf die Frage näher zu kommen, wie dieser deutliche Anstieg an Vorfällen möglich wurde.

ANMELDUNG unter antja.groeneveld@akjs-sh.de

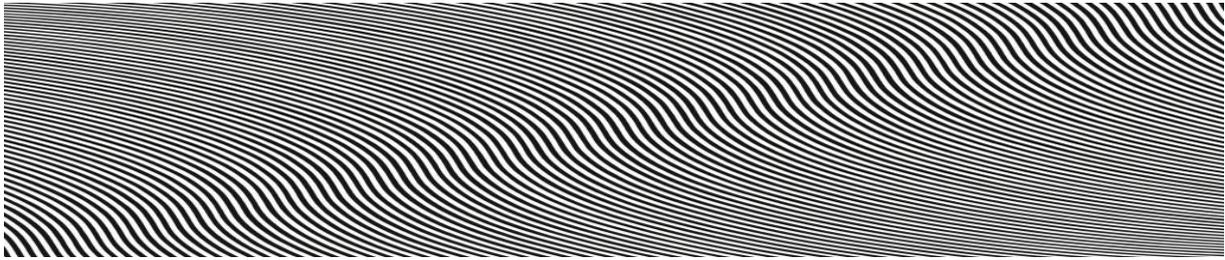


Bild: Bridget Riley „Over“ (1966)

Do, 25.11.21; 14-16 h

Islamisiertem Antisemitismus in der Praxis begegnen

Referent*innen: Provention

In aktuell kursierenden Verschwörungsmysen spielen jüdenfeindliche Elemente oftmals eine tragende Rolle, wie beispielsweise in der vermeintlichen zionistischen Weltverschwörung. Zum Teil wird versucht, solchen antisemitischen Stereotypen einen religiösen Anstrich zu geben und diese islamisch zu legitimieren.

Spätestens seit dem Angriff von arabischsprachigen Jugendlichen auf zwei Kippa tragende Männer in Berlin ist die Diskussion um einen islamisierten Antisemitismus in Deutschland in den öffentlichen Fokus gerückt. Antisemitismus ist ein Phänomen, das sich im beruflichen Alltag von Sozialraumakteur*innen als Mobbing oder rassistisch-religiöse Diskriminierung ausdrücken kann. Im Workshop werden Ursprünge sowie Erscheinungsformen von islamisiertem Antisemitismus beleuchtet und es wird der Frage nachgegangen, ob es einen genuin muslimischen Antisemitismus gibt. Außerdem werden anhand von Karikaturen und Fallbeispielen die verschwörungstheoretischen Merkmale, Strukturen und Funktionsweisen diskutiert. Neben einer breiten Wissensvermittlung zum Thema werden Handlungsstrategien für die berufliche Praxis vorgestellt.

ANMELDUNG unter jacob.reichel@tgsh.de

Do, 02.12.2021 / 14-16 h

Von doppelten Standards und Dämonisierung: Israelbezogenen Antisemitismus erkennen lernen

Referent*innen: Exlex (KAST e.V.) & RBT Flensburg

Israelbezogener Antisemitismus, also antisemitische Kritik am israelischen Staat, ist international ebenso wie in der deutschen Gesellschaft weit verbreitet.

Um das Phänomen kritisieren zu können, ist es notwendig dessen Funktionsweise zu verstehen. Entsprechend soll die Veranstaltung mit Hilfe grundlegender Informationen und Übungen dazu beitragen, dass die Teilnehmenden die Mechanismen von israelbezogenem Antisemitismus kennen und entsprechend derartige antisemitische Positionen erkennen lernen.

ANMELDUNG unter d.garbers@kast-sh.de

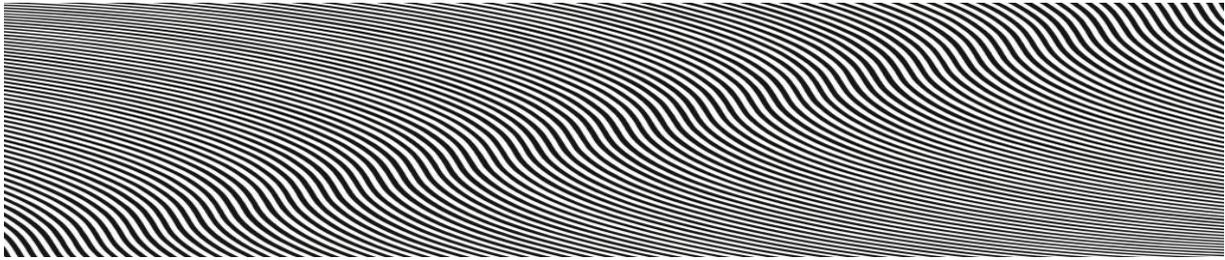


Bild: Bridget Riley „Over“ (1966)

Do, 09.12.21; 14–16 h

Israelbezogener Antisemitismus im Mai 2021 in S-H

Referentinnen: Sigrid Richolt / LIDA-SH und Wencke Stegemann / Stories for tomorrow

Wenn die Lage zwischen Israelis und Palastinenser:innen sich in Nahost wieder zuspitzt, merken wir dies auch unmittelbar in Deutschland. Ob online in Social Media oder auf den Straßen: Gewalt eskaliert und leider immer wieder auch antisemitische Gewalt. So auch im Mai diesen Jahres.

Leider erleben wir in diesem Zusammenhang eine Zuspitzung von antisemitischen Vorfällen der Erscheinungsform des israelbezogenen Antisemitismus. Er kommt aus unterschiedlichen Richtungen und mit unterschiedlichen Intentionen. Oft wird die Frage gestellt: „Woran erkenne ich, dass es sich um Antisemitismus handelt und nicht bloß um Israelkritik?“ Diese Frage wird meist aus einer Unsicherheit herausgestellt und dabei übersehen, dass bereits die Verwendung der Formulierung „Israelkritik“ schwierig ist und als antisemitisch angesehen wird. Wo liegen also die Trennlinien? Wir wollen in diesem Webinar gemeinsam die häufigsten Situationen und Formulierungen, in denen es sich um israelbezogenen, aber auch andere Formen des Antisemitismus handelt, anschauen. Wir arbeiten dabei mit aktuellen Fällen, die im Mai 21 bei LIDA-SH gemeldet und dokumentiert wurden. Wir wollen Unterstützung beim Erkennen und Definieren von Antisemitismus geben.

Außerdem erzählen wir einführend über den Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern, zu den historischen und aktuellen Problemlagen und versuchen dabei einen differenzierten Einblick zu geben. Denn Meinungen und vermeintliche Kenntnisse über diesen Konflikt sind in der Regel eng mit dem israelbezogenen Antisemitismus verbunden.

ANMELDUNG unter stegemann@stories-for-tomorrow.de

Die Veranstaltenden behalten sich vor, Personen, die rechtsextremen Parteien oder Gruppierungen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, bzw. durch solche Äußerungen stören, den Zutritt zur Bildungsveranstaltung zu verwehren oder von dieser entschädigungslos auszuschließen.



LIDA
-SH

PROvention



STORIES FOR TOMORROW
Ein Raum für Vielfalt und Lernen

Gefördert von:

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie leben!

